

Klassik | Zu einem musikgeschichtlichen Anlass und einem Konzert

Bach – ein genialer Meister!

BRIG | Am vergangenen Dienstagabend referierte im Alfred-Grünwald-Saal der Mediathek Wallis Professor Dr. Angelo Garovi über Johann Sebastian Bach. Organist Hilmar Gertschen spielte anschliessend Werke Bachs in der Kollegiumskirche in Brig.

Zu J.S. Bach (1685–1750) ist eine gewaltige Literatur erschienen. Er ist schliesslich ein Musiker, dessen Werke in aller Welt täglich in Medien, auf Bühnen, in Kirchen, in einzelnen Songs gar auf Open Airs usw. erklingen. Das Leben dieses Spitzenmusikers zusammenzufassen, war daher auch für den Referenten Professor Garovi keine einfache Aufgabe. Aus dem Vollen schöpfend, gelang sie ihm aber sehr überzeugend und mit Rückgriff auf Musikbeispiele. Man konnte verfolgen, wie der berühmte Meister Bach sich schon in seiner Jugendzeit um Musik bemühte, dann an verschiedenen deutschen Orten Organist wurde, auch zu Fuss nach Lü-

beck zum Organisten Dietrich Buxtehude ging, dort lernte, bei einem Fürsten in Köthen/Sachsen-Anhalt in guter Stellung nicht nur Kirchenmusik, sondern auch Orchestermusik komponierte und schliesslich aber eine Lebensstelle in Leipzig annahm. Dort komponierte er als Kantor an St. Thomas unsterbliche Werke wie Kantaten für die Kirchen der Stadt, Passionen, Orgelwerke, Cembalo-Werke, neue grosse Orchestermusik und gar Messen. Man denkt hier etwa an die h-Moll-Messe (Werk 232). Der Referent wies darauf hin, dass Bach auch für den katholischen Hof in Dresden Musik gestaltete. Er erhielt dafür den Titel eines königlichen Hofkompositeurs, auf den er stolz war. Der Wegzug von Leipzig nach Dresden blieb Bach aber versagt. Er ordnete in Leipzig noch viele wichtige Werke, die wir heute geniessen. Leider sind viele von ihnen, z.B. Passionen und Kantaten, verloren gegangen.

Aus dem grossen Orgelwerk Bachs spielte Hilmar Gertschen für das zahl-

reich erschiene Publikum auf der neuen Kollegiumsorgel dann grosse Werke wie Präludium und Fuge e-Moll (Werk 533) – ein frühes Meisterwerk – und das Präludium C-Dur (Werk 547) aus einer späteren Arbeitszeit. Zum Konzert des Bach-Abends im Vortragsverein Oberwallis haben Professor Garovi und Hilmar Gertschen dann noch mehrere Choralvorspiele und Choräle Bachs ausgewählt. Sie wurden vom Referenten kommentiert und zeigten, wie vielfältig und schöpferisch Bach zu komponieren verstand. Hilmar Gertschen trug sie in sehr verschiedener, interessanter Registrierung, dynamisch und tempomässig ausgefeilt vor. Auch diese religiösen Werke offenbarten, dass Bach ein einmaliger Musiker ist, dessen Riesenwerk niemand verkennen kann, von dessen Schaffen jeder Musikstudent lernt und – wie der Vortrag und das Konzert im Vortragsverein Oberwallis deutlich machten – das breite Publikum immer noch unvermindert fasziniert ist.



Alfred-Grünwald-Saal Brig. Sie sind begeisterte «Bach-Freunde»: Referent Professor Dr. Angelo Garovi, Vortragsvereinspräsident Dr. Joseph Fischer, Organist Hilmar Gertschen (von links). FOTO MENGIS MEDIA